

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 63 (2008)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** In eigener Sache

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sagenhafte Geschichten zum lebendigen Boden!

Die Idee entstand in der Arbeitsgruppe «Worte und Bilder in der Landwirtschaft» des Bioforum Schweiz. Auf der Suche nach Alternativen zu einem Biolandbau, der nur über Vorschrift, Kontrolle und Sanktionen gesteuert wird, fragten sich die Mitglieder dieser Gruppe, was denn eigentlich frühere Generationen bewog, sorgsam mit der Umwelt umzugehen. Sie stiessen bei dieser Suche auf spannende Geschichten, auf Sagen und Märchen, auf Poesie und Bräuche und kombinierten sie mit dem Wissen über das Bodenleben, wie es zum Beispiel am FiBL erforscht wird. Hinter allem Sichtbaren steckte da etwas Unsichtbares, Geheimnisvolles, das mindestens so wahr war wie das Sichtbare. Claudia Capaul als Biobäuerin und Märchenerzählerin, Christine Kradolfer als Leisundlautmalerin, Martin Köchli als dichtender Biobauer, Otto Schmid als FiBL-Forscher und Nikola Patzel als Umweltwissenschaftler und (volkscundlicher) Psychologe brachten am 22. November in Willisau wunderbare und weise, oft längst vergessene Geschichten spannend ans Tageslicht.

Und das Schöne dabei: Auch Sie können diese Darbietung noch geniessen. Denn wer Lust auf die Bodengeschichten hat, kann die Gruppe engagieren! Potenzielle VeranstalterInnen erhalten bei der Geschäftsstelle des Bioforum ein Merkblatt, was sie für den Auftritt vorbereiten und bereitstellen sollten. Worauf sich das Publikum einlässt, vermittelt ein Besucher des Willisauer Anlasses, Donat Capaul, anschaulich:

Darf ein Biobauer eine Seele haben? Was verstanden unsere Vorfahren unter nachhaltiger Landwirtschaft, und wohin wollen wir? Die zahlreichen Richtlinien, Hilfsstofflisten und Vorschriften bringen komplexe politische Abwägungen zum Ausdruck, sind ein Konstrukt hochgradiger Gedankenarbeit. Doch je detaillierter sie ausfallen, umso mehr entfernen sie sich von demjenigen, was der Bauer bei seiner Arbeit erlebt. Dankbarkeit gegenüber der Muttererde lässt sich nicht in Zahlen ausdrücken. Die Idee des Biolandbaus ist am Sklerotisieren. Das Skelett aus Rationalisierung und Markthuldigung droht zusammen-

zufallen, wenn das Fleisch am Knochen, die lebendigen Muskeln, nicht gepflegt werden. Mehr als erkannt hat dies eine fünfköpfige Truppe, denn sie führte uns ein in die verschiedenen Geheimnisse hinter dem Sichtbaren.

Aus dem Hintergrund trat ein Erdmännchen vor die Zuschauer, und es las uns ein Gedicht vor. Ein Regenwurm aus dem FiBL bohrt schon lange in der fruchtbaren Erde. Er erzählte uns von seinen Bekanntschaften im Erdreich. Ein Singvogel vertrieb den Regenwurm, sobald er sich in seinen fantastischen Zahlen verlor, denn wir wollten ja wissen, wie es sich unter dem Boden, da in dieser dunklen Erdmasse anhört und nicht, wie viele Kilogramm lebendige Proteinmasse sich pro Hektare verteilen. Eine bunt gekleidete Fee erzählte uns von ihrer Heimat, von dem Reich der kleinen Männchen und dem Haushalt der Holundermutter. Da stand ein Gelehrter auf, ich sah es nicht ganz genau, aber ich vermute, er hatte einen sehr grossen Kopf. Denn er wusste viel zu viel, als dass er uns alles hätte erzählen können. Ich wusste nicht, dass es ein Brauch war und heute noch teilweise ist, als Erstes ein Kreuz ins Feld zu säen. Und warum kommen die Heinzelmännchen nicht mehr, wenn der Bauer weiss, was für Füsse sie haben? Den Schluss machte das kecke Erdmännchen: Ein Rädli kann nicht wachsen, keine Wurzeln schlagen. Es steht nie in Blüte und trägt nie Früchte, es dreht sich nur um sich selbst. Zwischen den vielfältigen Beiträgen gab es eine zwölfminütige Pause, während welcher der kluge Regenwurm, der analysierende Gelehrte und die leichte Fee mehr als einmal aus dem Hintergrund auftauchten, stets gestört vom Singvogel, welcher uns zurückrief, zusammenrief und uns voranflog in die Zukunft des Biolandbaus.

Als Zuschauer waren wir während des Abends immer wieder gefordert, uns das Dargebotene selber zusammen zu reimen. Es blieb viel Platz zwischen den Zeilen. Ich nahm von diesem Abend kein Rezept mit, sondern die Erfahrung einer gemeinsamen Welt, die ich zwar noch nie gesehen habe, aber die mir trotzdem vertraut vorkommt.



Vier Ausgaben von Kultur und Politik habe ich dieses Jahr als Redaktorin gestalten können – zusammen mit Wendy Peter, Werner Scheidegger, Jakob Weiss und Christian Gamp. Es war spannend, sich auf diese gründliche Weise mit

(land)wirtschaftlichen und weltanschaulichen Themen auseinander zu setzen. Nicht viele Zeitschriften segeln noch mit diesem Tiefgang. Die Mehrzahl heutiger Presseerzeugnisse ist mit Turbo-Motor unterwegs, streift vieles, überfährt manches und bleibt selten hartnäckig an den grundlegenden Themen dran.

Trotzdem nehme ich bereits wieder Abschied. Ich bin vor einem Jahr aufs Schiff gestiegen, um es zu steuern, bis ein neuer Kapitän, eine neue Steuerfrau übernehmen würde. Ein Jahr habe ich für die Überfahrt eingeplant. Länger kann ich die Redaktion von Kultur und Politik neben meinen anderen Engagements nicht leisten. Leider ist es jetzt nicht möglich, das Steuer wie geplant direkt einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin zu übergeben, da sich aus Kandidatengesprächen nichts Konkretes ergeben hat.

## Redaktor/-in gesucht

Der Platz ist also frei für eine Person, die sich gerne auf Inhalte einlässt, wie sie sich im Umfeld des Bioforums entwickeln: Gespräche auf dem Mösberg über die zukunftstauglichen bäuerlichen Wege und geeigneten Lebensformen, Berichte über konkret verwirklichte Alternativen und kulturelle Angebote, Auseinandersetzung mit widersinnigen Zukunftskonzepten und tauglichen Visionen. Wäre das nicht ein lohnendes Engagement für eine Bäuerin, die journalistisches Flair hat und sich gerne im Nebenverdienst für die (bio)bäuerliche Sache einsetzt?

Geschäftsleiterin Wendy Peter nimmt Ihren Anruf/Ihr Schreiben gerne entgegen und gibt Ihnen genauere Auskunft zu Aufgabe und Honorierung (Adresse siehe letzte Seite)!

Beatrix Mühlethaler

# 15. Möschberg-Gespräch

Dafür kämpfen wir:  
Zukunftsentwicklung der (Bio-)Landwirtschaft!



**Ausgangspunkte des Gesprächs:**

**Die eigenen Höfe und das Land erhalten...**  
(Bauernopfer – nein danke.)

**Frei handeln, mit wem wir wollen...**  
(Globalisierungsvögte – nein danke.)

**Unsere Wege gehen und dafür einstehen...**  
(Anpassungsgehorsam oder Verknöcherung – nein danke.)

**Geistig-seelische Nachhaltigkeit entfalten...**  
(Abstumpfung, Seelenverlust, Getriebenheit – nein danke.)

**Montag/Dienstag, 12./13. Januar 2009 im Seminar- und Kulturhotel Möschberg, 3506 Grosshöchstetten**

Die Wege des Biolandbaus wurden begangen, weil Menschen nicht dem Mächtigen-Herrschergeist ihrer Zeit gehorchten und sich anpassten. Stattdessen wirkten Vertrauen in den vorhandenen inneren Kompass, Gespür für soziale Beziehungen und das Ziel zukunftsfähiger Landwirtschaft. Wie können wir dem wahren «Fortschritt» des Zeitgeistes (auch in uns) das Wasser reichen und die jetzt richtigen Lebensformen suchen, erfüllen und erhalten?

Beim 15. Möschberg-Gespräch werden keine Referate zu hören sein. Denn wir treffen uns für Gespräche. Unsere Gemeinsamkeit ist der Wille, den jeweils richtigen Weg zu finden, egal ob «man» das gerade so macht oder nicht, und unsere Sorge um die Zukunft der bäuerlichen Landwirtschaft. Wir richten uns nach der Frage: «Was wollen wir?» und nicht: «Wie passen wir uns am besten an?».

So wie die ersten Pioniere des Biolandbaus nicht bei der Kritik ihnen gefährlich scheinender Entwicklungen stehengeblieben sind, wollen auch wir gemeinsam Wege aus einer für viele Familien ausweglosen Situation finden

und ins Bild über tragfähige Entwicklungsmöglichkeiten kommen, für die wir kämpfen. Damit die schöpferischen Gespräche auch genug Ordnung haben, werden sie organisiert und moderiert. Für mögliche Redebeiträge zu einzelnen Erfahrungen und Themen gibt es kein Vorabprogramm. Seid auch auf eigene Beiträge vorbereitet, wir finden dann beim Gespräch vor Ort die richtige Form dafür.

<b>Veranstalter</b>	Bioforum Schweiz Geschäftsstelle Wellberg, 6130 Willisau Telefon und Fax 041 971 02 88 bio-forum@bluewin.ch, www.bioforumschweiz.ch
<b>Ort</b>	Seminar- und Kulturhotel Möschberg 3506 Grosshöchstetten, Telefon 031 710 22 22
<b>Datum</b>	Montag und Dienstag, 12. und 13. Januar 2009
<b>Beginn, Ende</b>	Am Montagmorgen um 9 Uhr Ankunft und Zimmerbezug, 9.30 Uhr Versammlung und Beginn. Am Dienstagnachmittag um 16 Uhr Abschluss des Beisammenseins, bei Bedarf individuelle Nachgespräche bis 18 Uhr.
<b>Kosten</b>	Kostenbeitrag Fr. 130.–, Mitglieder Bioforum Fr. 110.– Verpflegung und Unterkunft im DZ Fr. 179.– Einzelzimmerzuschlag Fr. 30.– Verpflegung ohne Übernachtung Fr. 110.– Alle Pausengetränke, Gipfeli usw. inbegriffen
<b>Zeit zur Anmeldung</b>	<b>bis 6. Januar 2009</b> per Brief, Fax oder Mail an die Bioforum-Geschäftsstelle Wellberg, 6130 Willisau Telefon und Fax 041 971 02 88; bio-forum@bluewin.ch
<b>Teilnehmer/-innen</b>	Bäuerinnen, Bauern und alle weiteren Akteure und Freunde des (biologischen) Landbaus
<b>Vom neuen Beirat des Bioforums haben ihr Kommen zugesagt:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Veronika Bennholdt-Thomsen: Spezialistin für wirtschaftliche Selbsterhaltung</li> <li>&gt; Hans Bieri: Kämpfer für ökonomische Gerechtigkeit</li> <li>&gt; Claudia Capaul: Biobäuerin und Märchenerzählerin</li> <li>&gt; Bernhard Heindl: erdiger Philosoph aus dem Mühlviertel</li> <li>&gt; Peter Hersche: Spezialist für historische Bauernuntergänge und -wiedergeburten</li> <li>&gt; Peter Moser: Vertrauter der Schweizer Agrargeschichte</li> <li>&gt; Nikola Patzel: Naturpsychologe und Umweltwissenschaftler</li> <li>&gt; Werner Scheidegger: Biopionier</li> <li>&gt; Jakob Weiss: ländlich-sozialer Wortpfleger</li> </ul>

Mit Unterstützung des FiBL Schweiz und der Bio Suisse.